

Gastkolumne von Ulrich Schneider, Generalsekretär der FIR
"Naziterror stört deutsche Interessen"

Auf diese Kurzform kann man die Reaktion des Präsidenten des Groß- und Außenhandelsverbandes Anton Börner reduzieren, der erklärte, ein Imageschaden sei nicht auszuschließen, wenn sich in den Köpfen ausländischer Investoren ein Bild rechtsextremer Gewalt festsetzen würde. Auch die Bundeskanzlerin zeigte "tiefe Betroffenheit" ob der schädlichen Außenwirkung und meinte - in gänzlicher Ignoranz der Wirklichkeit - man müsse "den Anfängen wehren", als wenn es die mindestens 9 Toten durch die NSU und über 180 Opfer rassistischer Gewalt seit 1990 nicht gegeben hätte. Es ist die Sorge um den "Standort" und weniger um die Demokratie, wenn die Regierungspolitik auf gewalttätigen Naziterror reagiert. Dabei gibt es allen Grund zur Sorge und Wachsamkeit, knüpfen doch in verschiedenen Ländern Europas gewalttätige Nazis und extreme Rechte ihre Netzwerke und bereiten Terror vor, nicht nur in Norwegen, wie das Massaker des selbsternannten Führers Breivik zeigt.



Kürzlich warnte die neugewählte dänische Regierung vor zunehmender Gewalt ausländerfeindlicher Gruppen. In Ungarn ist der Terror der neofaschistischen JOBBIK gegen Roma an der Tagesordnung und in Bulgarien und Tschechien werden antiziganistische Stimmungen gezielt von faschistischen Kräften pogromartig angeheizt. Fast schon reflexartig wird bei solchen Vorfällen davon gesprochen, es handele sich um "Ausnahmen" oder "Einzeltäter".

Breivik veröffentlichte ein krudes 1 500 seitiges Manifest mit Bezügen zu Positionen verschiedener faschistischer Gruppen. Er selbst berichtete von Kontakten nach Großbritannien und in andere skandinavische Länder - doch er soll ein Einzeltäter gewesen sein. Die Verbrecher des "Nationalsozialistischen Untergrunds" kommen alle aus dem "Thüringer Heimatschutz" und hatten Kontakte zu tschechischen, polnischen und ungarischen Nazis - doch auch dies sei nur eine "kleine Zelle" von drei "Einzeltätern". Und die ungarischen Gewalttäter, die sogar militärische Übungscamps in der Nähe einer Roma-Siedlung durchführten oder als Bürgerwehr mit den Symbolen der verbotenen "Magyar Garda" durch die Orte patroullierten, werden ebenfalls als "verwirrte Einzelgänger" bezeichnet. Tatsächlich gibt es noch keine faschistische Terrorinternationale, aber wir haben in vielen europäischen Ländern gewalttätige Teile der Nazi-Strukturen, die längst die Grenze zu Gewaltverbrechen überschritten haben. Es gilt also nicht mehr "den Anfängen" zu wehren, sondern politisch in unserem Land und in Europa konsequent solchen politischen Verbrechern und den sie tragenden politischen Parteien und Gruppen entgegenzutreten.



FIR = Internationale Föderation der Widerstandskämpfer - Bund der Antifaschisten

Karikatur:
Bernd Bücking 

 zurück

Artikel versenden